



Tiefblick vom Cheibehore zum Hinderstockesee.
Hinter dem See die Walpersbergflue und am Horizont
Eiger, Mönch und Jungfrau.



Winterzauber im Simmental

Auf Schneeschuhen zum Cheibehore

Im Stockhorngebiet im Berner Oberland liegt eine leicht erreichbare Perle für Schneeschuhwanderer. Das Cheibehore verursacht Hochgefühle, die viel höher liegen als sein Gipfel.

Text und Fotos: Fredy Joss

Eine dünne Schicht Pulverschnee liegt auf der windgepressten Unterlage im Gipfelhang. Die Eisen der Schneeschuhe greifen kaum, wir rutschen immer wieder zurück. So werden die letzten Meter zum Gipfel recht anstrengend. Doch ein Gipfel will schliesslich verdient sein. Schnaufend stehen wir dann auf dem Cheibehore, über den letzten Fichten und mit wunderbarer Rundsicht. Das Stockhorn nebenan, ein paar Nebengipfel im Umkreis, dazu die Weitsicht auf die Berner und Freiburger Alpen. Alles in zauberhaftes Weiss getaucht. Es ist ein Winter, wie man ihn sich wünscht. Unser Hochgefühl ist mindestens 1000 Meter höher als die bescheidenen 1952 Meter, welche die Karte anzeigt.

Zwischen Tourismus und Stille

Der Blick schweift über die verschiedenen Geländekammern, durch welche die Route führt, denn das Cheibehore steht genau in der Mitte dieser Schneeschuhrunde. Am Hinderstockesee unterhalb der Mittelstation der Stockhornbahn



Ein wunderbarer Aufstieg
vom Oberstockesee der
Sonne entgegen.

Bestens markiert:
die Schneeschuhtrails im
Stockhorngebiet.



Ein Blick zurück zum Oberstockensee und
zum Stockhorn dahinter.





Winter, wie man sich
ihn wünscht: unten Weiss,
oben Blau. Blick von der
Oberstockenalp zum
Cheibehore.

Im Abstieg zum Ober-
stockesee. Hinten das
Stockhorn.

Ein kleiner, aber einladender
Gipfel: Das Cheibehore
über dem zugefrorenen
Hinterstockesee.

werden Besucher mit Igludörfern und Winterevents ange-
lockt. Für Schneeschuhwanderer beginnt das wahre Win-
termärchen wenige Minuten danach, wenn der Schnee-
schuhtrail den ersten Hang hinaufführt und im lichten
Fichtenwald verschwindet. Auf einmal kehrt Stille ein. Die
tief verschneiten Bäume dämpfen sogar die Geräusche des
Schneeschuhstapfens. Und immer wieder ist das Cheibehore
zwischen den Wipfeln hindurch zu sehen: Obwohl kaum
2000 Meter hoch, zeigt es sich aus dieser Perspektive als
markante Bergspitze.

Auf einer baumlosen Hochfläche liegt die Oberstockenalp im
Winterschlaf. Das im Sommer beliebte Alprestaurant steht
verlassen, verrammelt und tief im Schnee versunken da. Auf
der anderen Seite der Alp liegt der Oberstockesee. Nur in
einer Ecke der perfekten weissen Ebene sind Spuren zu se-
hen, zwei oder drei freigeschaufelte Flecken und ein paar
Menschlein. Eisfischer sind dort am Werk.

Unten Weiss, oben Blau

In einer Höhle beim Oberstockesee fanden Archäologen alt-
steinzeitliche Werkzeuge. Also sind hier schon vor 30 000
Jahren Menschen durchgezogen. Nicht im Schnee, vermuten
wir. Wie die Landschaft wohl damals ausgesehen hat? Viel,
viel später kamen die Römer, und diese standen offenbar
sogar auf dem Gipfel des Stockhorns, wie Funde von römi-
schen Münzen belegen.

Unser Trail umgeht die Seefläche am Südufer und nimmt
dann eine recht steile Flanke in Angriff. Der Aufstieg durch
das luftige Weiss, dem tiefen Blau und der blendenden Sonne
entgegen, ist ein besonders schöner Abschnitt dieser Rund-
tour. Nach der flachen, schattigen Traverse am Oberstocke-
see wirds hier auf einmal warm. Reissverschlüsse öffnen
sich, Mützen verschwinden, die Sonnenbrille wird Pflicht,
und bald ist unser Aussichtsgipfel erreicht.

Dort treffen wir ein paar Skitouristen. Sie nutzen den
Prachtstag gleich für mehrere Gipfel. Kein Problem mit den
Ski. Rund um die beiden Seen gibt es viele Gipfel, die zu wei-
teren Touren abseits von markierten Trails einladen. Mit den
Schneeschuhen wären wir wohl etwas langsam für solche
«Enchaînements». Heute gilt für uns Gemütlichkeit. So
schlurften wir gemächlich auf der anderen Seite des Cheibe-
hore bergab. Durch Nackentälchen, Mulden und Wald-
schneisen gehts zurück zum Hinterstockensee, wo sich unser
Schneeschuhwanderkreis schliesst.



Fredy Joss

Lektor, Korrektor, Autor und Fotograf.
Liebt alpine Wanderungen, Skitouren sowie
Schlüsselstellen in Texten und im Fels.





Auf den letzten Metern zum Gipfel. Dahinter erscheinen die Berge der Gantrischkette.



Praktische Infos

1. Cheibehore (1952 m)

Eckdaten: WT3, 3 h 30, ⚡ 530 Hm

Route: Chrindi–Hinterstockensee–Berggasthaus Oberstockenalp–Oberstockensee–Cheibehore–P. 1764 (westl. Mieschflue)–Hinterstockensee–Chrindi

Hinweis: Bei grosser Lawinengefahr (ab Stufe 4) sperrt die Stockhornbahn AG grundsätzlich das ganze Gebiet, also auch alle Winterwanderwege und Schneeschuhtrails. Je nach Beurteilung vor Ort werden manchmal bereits bei tieferen Gefahrenstufen einzelne oder alle Trails gesperrt.

Trotzdem ist es unabdingbar, dass die Schneeschuhwanderer die Lawinengefahr im Gelände eigenverantwortlich beurteilen können.

Anfahrt

Mit dem Zug nach Erlenbach im Simmental. In ca. 15 Min zu Fuss zur Talstation der Stockhorn-Luftseilbahn. Fahrt bis zur Mittelstation Chrindi.

Auto

21,8

ÖV

0,93

CO₂-Treibhausgas, in kg pro Person und Weg: Beispielreise Läuelfingen–Erlenbach im Simmental. Quelle: www.sbb.ch

Karten

LK 1:25000, Blatt 1207 Thun

LK 1:50000, Blatt 253 S Gantrisch

Literatur

Ewald Ackermann/Albrecht Wandfluh, *Schneeschuhtouren Westschweiz. Waadt/Freiburg/Bern West*, SAC Verlag, Bern 2014



LK 1:100000, reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (JM120017)

Rundtour im Stockhorngebiet

1 Chrindi–Cheibehore–Chrindi